

Entscheidungsprozesse in der Finanzwelt und ihre Freiheiten für ethische Aspekte



Entscheidungsprozesse in der Finanzwelt und ihre Freiräume für ethische Aspekte

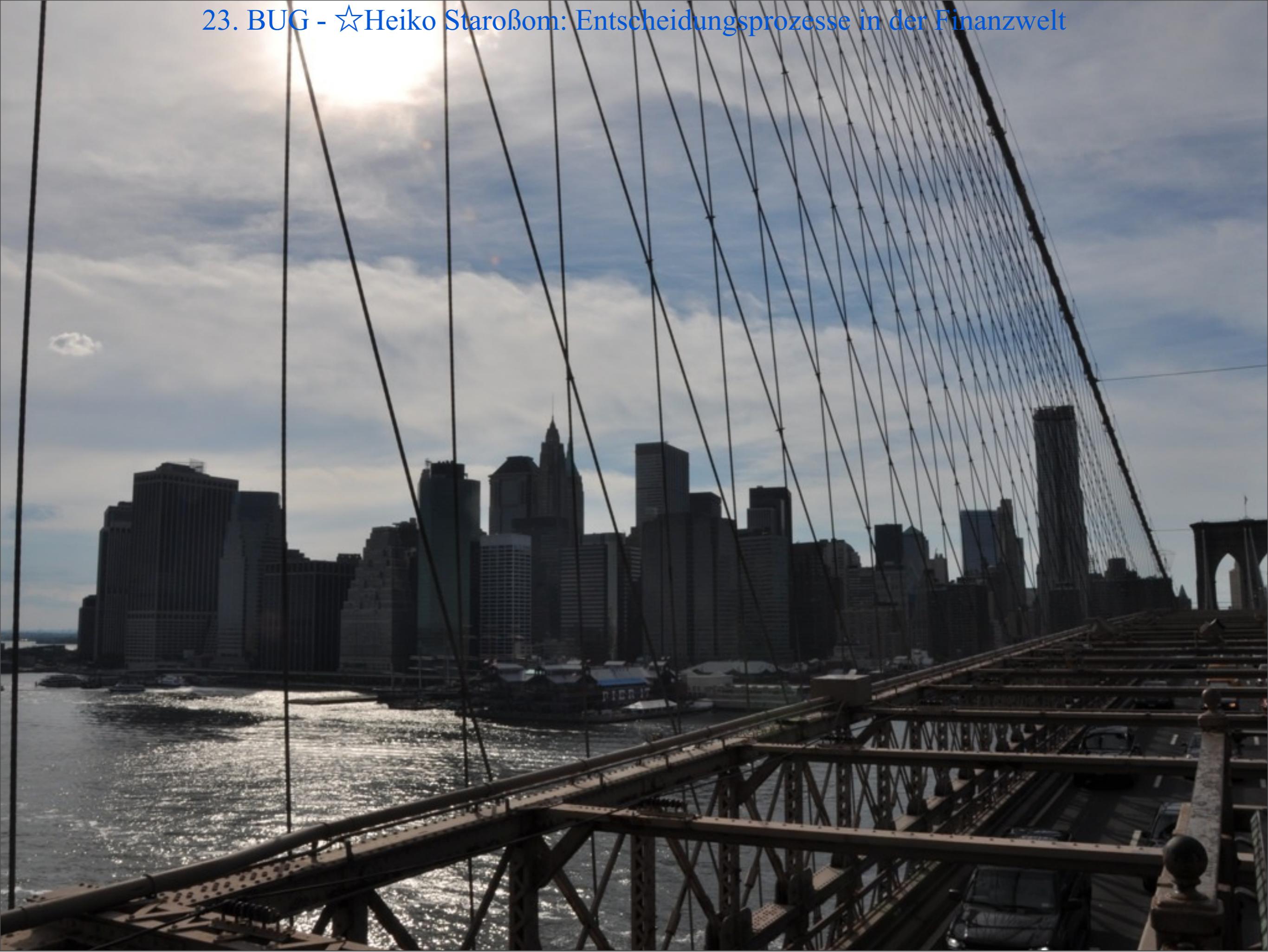


- 1. Einleitung**
- 2. Die Aufgaben der Bank (Unternehmensethik)**
- 3. Rahmenbedingungen (Wirtschaftsethik)**
- 4. Fazit**

23. BUG - ☆Heiko Staroßom: Entscheidungsprozesse in der Finanzwelt



23. BUG - ☆Heiko Staroßom: Entscheidungsprozesse in der Finanzwelt



Avaritia: Gier, Habgier oder Habsucht

= das übersteigerte Streben nach materiellem Besitz,
unabhängig von dessen Nutzen

→ eng verwandt mit dem Geiz, der übertriebenen
Sparsamkeit und dem Unwillen zu teilen

Spekulation

von lateinisch *speculari*: spähen, beobachten; von einem
erhöhten Standpunkt aus in die Ferne spähen

= eine auf Gewinnerzielung aus Preisveränderungen gerichtete
Geschäftstätigkeit

John Maynard Keynes:

„Spekulanten mögen unschädlich sein als Seifenblasen auf einem steten Strom der Unternehmungslust. Aber die Lage wird ernsthaft, wenn die Unternehmungslust die Seifenblase auf einem Strudel der Spekulation wird. Wenn die Kapitalentwicklung eines Landes das Nebenerzeugnis der Tätigkeiten eines Spielsaales wird, wird die Arbeit voraussichtlich schlecht getan werden.“

Der Fall Deepwater Horizon bzw. BP:

- Blowout am 20. April 2010
- Ölpest im Golf von Mexiko
- schwerste Umweltkatastrophe dieser Art in der Geschichte.



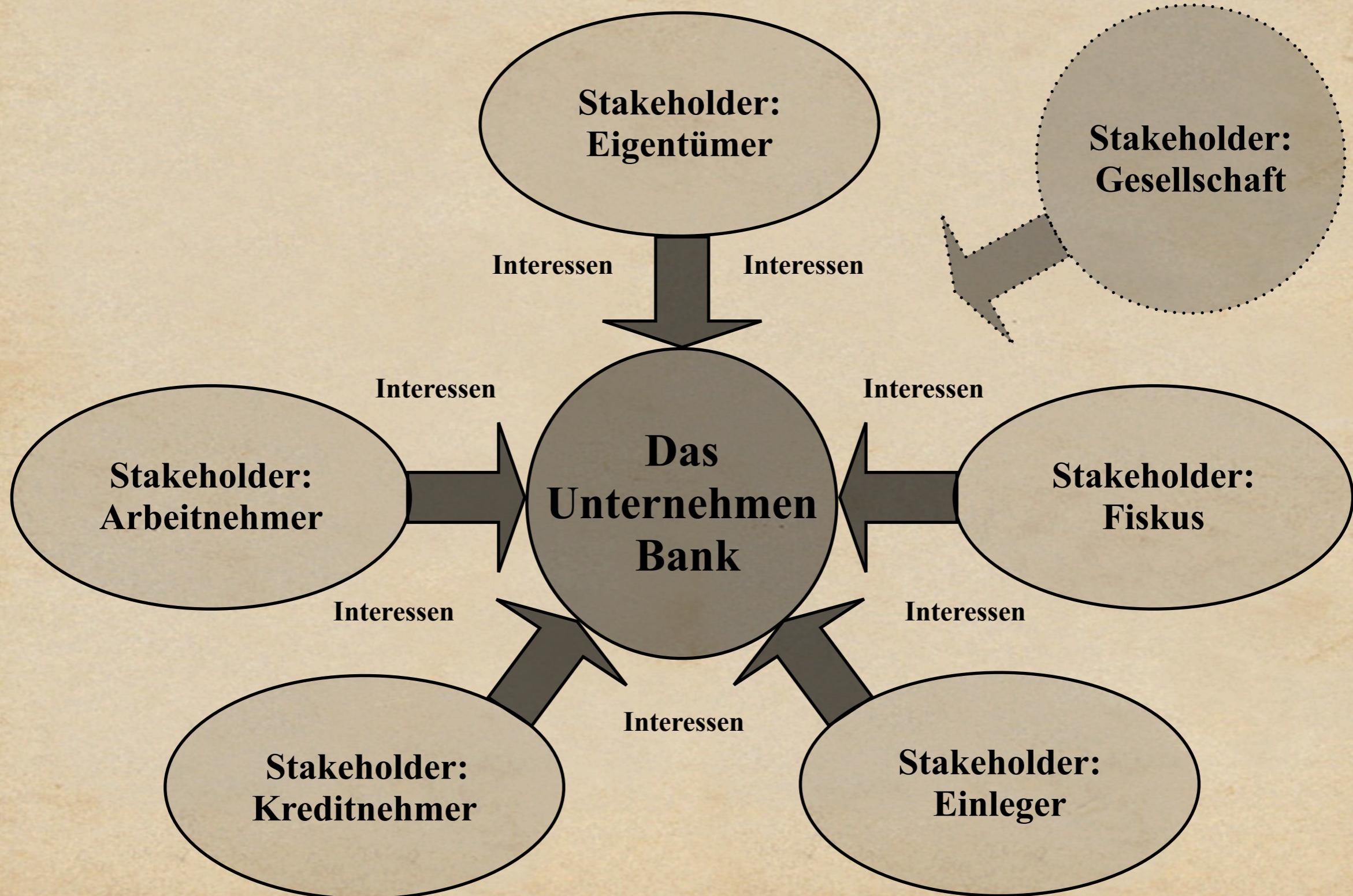
- Vorwurf an BP: Kosten gespart zulasten der Sicherheit!
- Ergebnis: ↗ nicht nur schwere Umweltkatastrophe
 - ↗ aufgrund der zu erwartenden Kosten für BP auch massiver Aktienkursverlust innerhalb weniger Wochen

So sank der Kurs der BP-Aktie vom 21. April bis zum 25. Juni 2010 von 656,0 GBP auf 304,59 GBP oder um mehr als die Hälfte.

Vor diesem Hintergrund stellt sich die Frage, ob sich mit mehr Ethik in der Wirtschaft solche Katastrophen in Zukunft vermeiden lassen.



Auftraggeber einer Bank:



2. Die Aufgaben der Bank (Unternehmensethik)



- 2.1 Einlagen von Kunden**
- 2.2 Anlage in Krediten**
- 2.3 Anlage am Kapitalmarkt**
- 2.4 Aufgaben der Banken im Interesse der Gesellschaft**
- 2.5 Das Renditeziel der Bank**

2.1 Einlagen von Kunden

- a) Banken sollen möglichst hohe Einlagenzinsen bieten.**
- b) Banken sollen die Einlagen ohne Risiko halten.**

Wie soll das gehen?

Es gibt keinen Ertrag ohne Risiko, auch wenn dies in unserer Gesellschaft nicht von allen akzeptiert wird!

2.1 Einlagen von Kunden

Welche Folgen hat ein hohes Zinsangebot einer Bank für seine Stakeholder?

☺ Der Einlagekunde ist zufrieden.

Ein hohes Zinsangebot bedeutet einen hohen Zinsaufwand und damit ein niedriges Ergebnis. Das heißt:

- ☹ Der Eigentümer bekommt eine niedrige Ausschüttung.
- ☹ Der Fiskus bekommt niedrige Steuern.
- ☹ Die Mitarbeiter bekommen niedrige Gehälter und in Krisen sind ihre Arbeitsplätze in Gefahr.

2.1 Einlagen von Kunden

**Was ist hier die ethisch richtige Entscheidung
???**



2.2 Anlage in Krediten

- a) Banken sollen möglichst niedrige Kreditzinsen fordern.
- b) Banken sollen Mut haben, Geldmittel für die riskanten Unternehmungen ihrer Kreditnehmer bereitzustellen.

Wie soll das gehen?

Es gibt kein Risiko ohne Ertragsforderung, auch wenn dies in unserer Gesellschaft nicht von allen akzeptiert wird!

2.2 Anlage in Krediten

Welche Folgen hat eine niedrige Zinsforderung einer Bank für seine Stakeholder?

☺ **Der Kreditnehmer ist zufrieden.**

Eine niedrige Zinsforderung bedeutet einen niedrigen Zinsertrag und damit ein niedriges Ergebnis. Das heißt:

- ☹ **Der Eigentümer bekommt eine niedrige Ausschüttung.**
- ☹ **Der Fiskus bekommt niedrige Steuern.**
- ☹ **Die Mitarbeiter bekommen niedrige Gehälter und in Krisen sind ihre Arbeitsplätze in Gefahr.**

2.2 Anlage in Krediten

Was ist hier die ethisch richtige Entscheidung

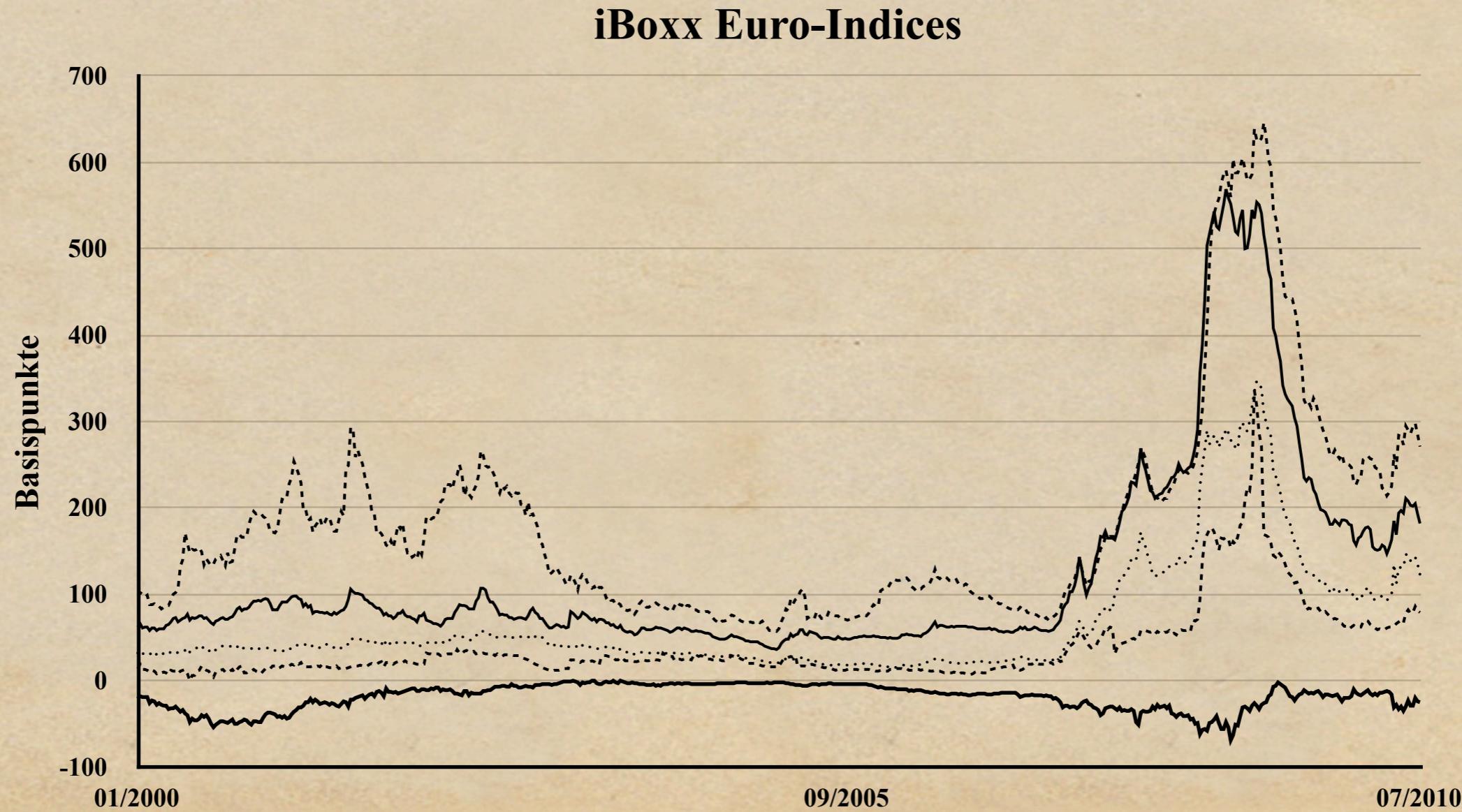
???



2.3 Anlage am Kapitalmarkt

Die Frage des Risikos am Beispiel von Corporate Bonds:

— Germany 7-10 Jahre — Corporates AAA 7-10 Jahre — Corporates AA 7-10 Jahre — Corporates A 7-10 Jahre
— Corporates BBB 7-10 Jahre



2.3 Anlage am Kapitalmarkt

Die Frage des Risikos:

👉 **ähnliche Effekte bei verschiedenen europäischen Staatsanleihen innerhalb des vergangenen Jahres!**

Fazit:

Es gibt keine Chance ohne Risiko!

oder

There is no free lunch!

2.3 Anlage am Kapitalmarkt

**Was ist hier die ethisch richtige Entscheidung
???**



2.4 Aufgaben der Banken im Interesse der Gesellschaft

schon immer:

☞ **effiziente Verwendung des knappen Gutes Kapital**

neue Aufgabe im Zuge der Globalisierung:

☞ **Anlage der Leistungsbilanzüberschüsse Deutschlands,
oder auch: Sparen in einer alternden Gesellschaft**

2.4 Aufgaben der Banken im Interesse der Gesellschaft

War die Anlage in griechischen und spanischen Staatsanleihen oder in amerikanischen Immobilien grob fahrlässig?

oder

Hat sich hier nur ein unvorhergesehenes Risiko realisiert?

**Was ist hier die ethisch richtige Entscheidung
???**

2.5 Das Renditeziel der Bank

Wo möchten Sie als Arbeitnehmer am liebsten arbeiten?

Bei einem ertragreichen Unternehmen?

oder

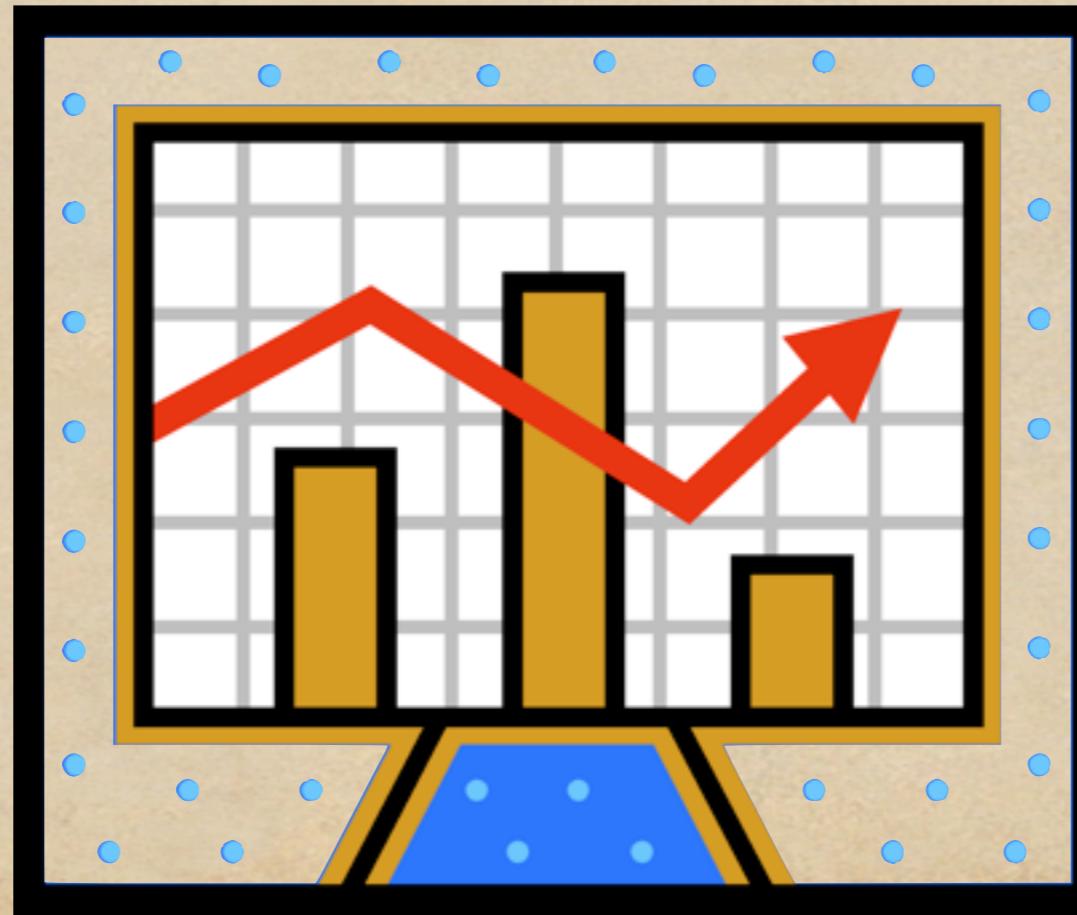
bei einem Unternehmen, welches Ergebnisse maximal um die Nulllinie produziert, bei dem absehbar ist, wann das Eigenkapital aufgebraucht sein könnte?

2.5 Das Renditeziel der Bank

Höhere Rendite durch Intelligenz und Fleiß?

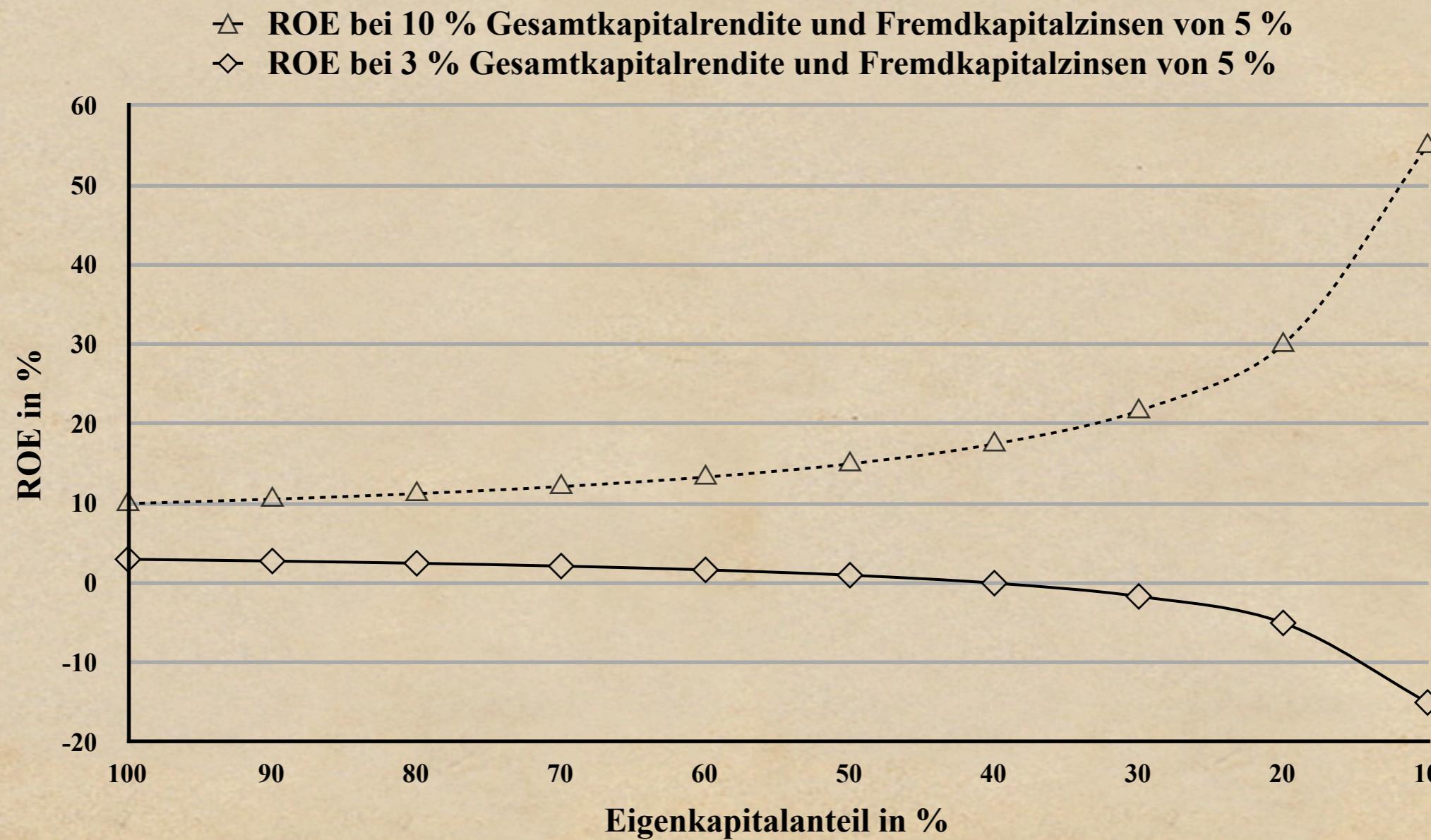
oder

Höhere Rendite durch höheres Risiko?



2.5 Das Renditeziel der Bank

Die Gefahren des Leverage-Effektes:



2.5 Das Renditeziel der Unternehmen

Systemüberforderung bei Verzicht auf hohe Renditen?

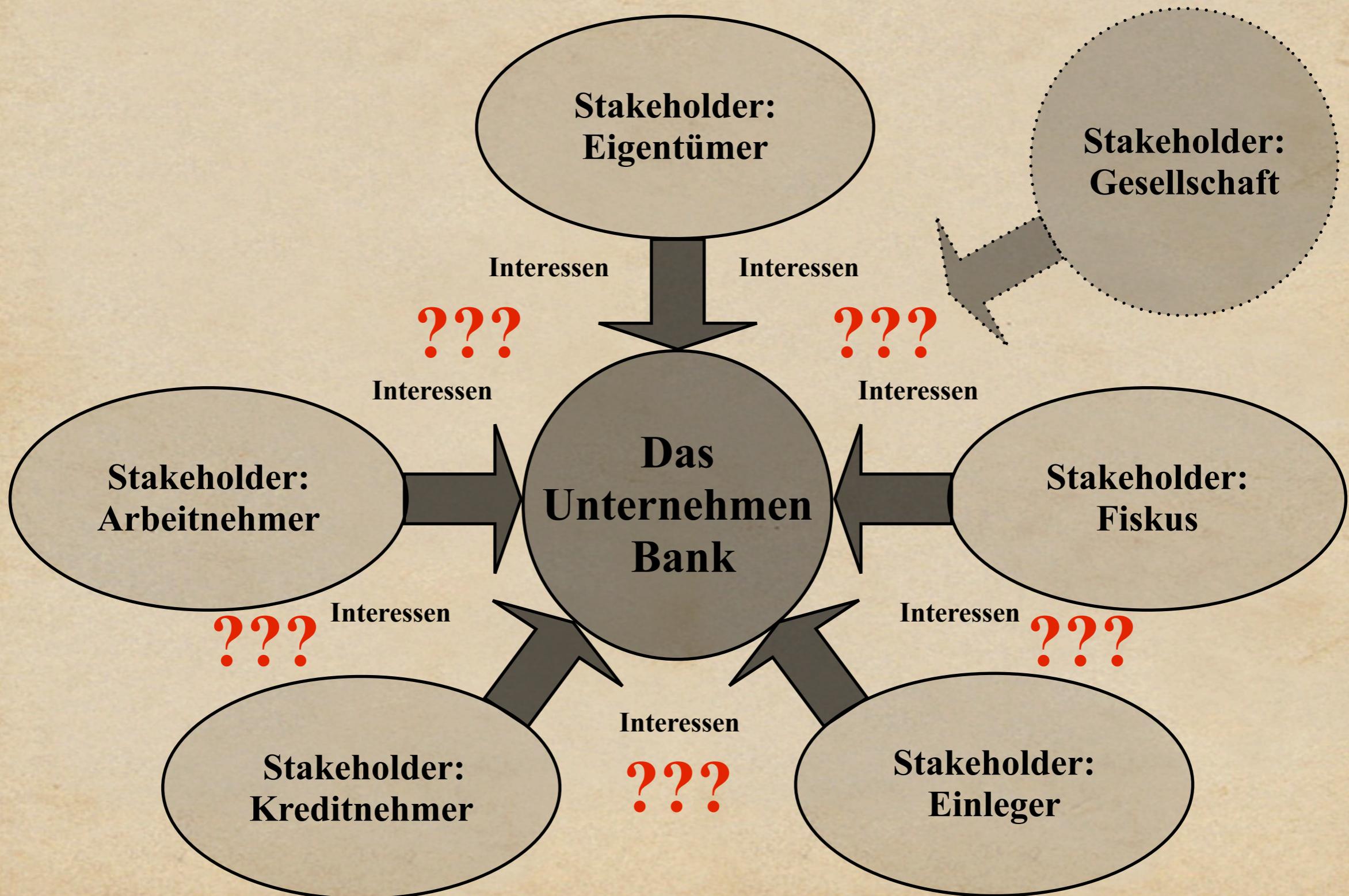
- ▶ Finanzierung der Renten in Zeiten des demographischen Wandels:
 - ↳ hohe Kapitalmarktrenditen als Ersatz für ausreichende Kinder
 - USA: Pensionsfonds, individuelle Sparpläne
 - Deutschland: Lebensversicherungen, Investmentfonds
- ⇒ Ein Verzicht auf eine mögliche (Eigenkapital-)verzinsung führt zu einer Unterfinanzierung der Renten
- ⇒ Die Finanzierung des Sozialstaats erzwingt das Wachstum des besteuerbaren Sozialproduktes

2.5 Das Renditeziel der Unternehmen

Druck der Sparkasse → höhere Renditen der Kunden:

- **Einlagen sollen so sicher wie möglich sein!**
⇒ **Kredite sollten möglichst risikoarm sein**
- **Kredite sind dann risikoarm, wenn sie auch in schlechten Zeiten Zins und Tilgung sicherstellen**
↳ **Wer auch in schlechten Zeiten ausreichende Ergebnisse erwirtschaftet, der hat in guten Zeiten gute Ergebnisse**
⇒ **Kredite sind dann risikoarm, wenn die Schuldner gute Ergebnisse erwirtschaften**
⇒ **Auch die Sparkasse drängt bei ihren Kunden auf eine gute Bonität und damit auf gute Ergebnisse!**

2. Die Aufgaben der Bank (Unternehmensethik)



3. Rahmenbedingungen (Wirtschaftsethik)

- 3.1 Ziel nachhaltiger, langfristiger Unternehmensstrategien**
- 3.2 Ziel der Begrenzung des Risikos aus „too big to fail“**
- 3.3 Ziel der Nachhaltigkeit von Gesellschaft und Wirtschaft**

3. Rahmenbedingungen (Wirtschaftsethik)

1. Ziel nachhaltiger, langfristiger Unternehmensstrategien

**Gesellschaftliches Interesse:
langfristige Ausrichtung von Unternehmensstrategien**

Ziel: Förderung langfristig orientierter Investoren



(utopische?) Maßnahmen:

- ↳ Besteuerung der Spekulationsgewinne nach Haltedauer
- ↳ Übertragung der Idee auf die Stimmrechte in der Hauptversammlung von Aktiengesellschaften

3. Rahmenbedingungen (Wirtschaftsethik)

2. Ziel der Begrenzung des Risikos aus „too big to fail“

**Gesellschaftliches Interesse:
Begrenzung des von großen (systemrelevanten)
Unternehmen ausgehenden Risikos**



Ziel: überdurchschnittlich gesunde Unternehmen



(utopische?) Maßnahmen:

- ↳ Auslaufen der Steuersubventionen für Fremdkapital und stattdessen Besteuerung des Leverage-Effektes
- ↳ Einführung von „Solvency-Convertible Bonds“ bei großen Finanzinstituten

3. Rahmenbedingungen (Wirtschaftsethik)

3. Ziel der Nachhaltigkeit von Gesellschaft und Wirtschaft

Gesellschaftliches Interesse:
nachhaltiges Leben

Ziel: Verhinderung übergroßer Verschuldung zulasten der nachfolgenden Generationen

(utopische?) Maßnahmen:

- ↳ Anreize, die eine solche Verschuldung unattraktiv machen, und zwar auf der Ebene
1. der Unternehmen, 2. der Privaten und 3. des Staates

3. Rahmenbedingungen (Wirtschaftsethik)

3. Ziel der Nachhaltigkeit von Gesellschaft und Wirtschaft

- ✓ Unternehmen: verbessert in den vergangenen Jahren, aber noch weiteres Verbesserungspotenzial
- ✓ Private: schleichende Verschlechterung in den vergangenen Jahren, aber vorbildlich im Vergleich zu zum Beispiel Spanien, Großbritannien, USA
- ✓ Staat: tickende Zeitbombe

3. Rahmenbedingungen (Wirtschaftsethik)

3. Ziel der Nachhaltigkeit von Gesellschaft und Wirtschaft

✓ Staat:	das Beispiel Bremen:	
• durchschnittliches Geldvermögen pro Haushalt:		knapp 116.000 €
• durchschnittliche Verschuldung pro Haushalt:	rund	38.000 €
⇒ <u>Nettovermögen:</u>	rund	<u>78.000 €</u>
• Bremens Schulden pro Einwohner:		24.256 €
⇒ Schulden pro Haushalt (bei drei P.)		72.768 €
⇒ <u>Nettovermögen nach zugerechneten Bremer Schulden:</u>	rund	<u>5.250 €</u>

3. Rahmenbedingungen (Wirtschaftsethik)

3. Ziel der Nachhaltigkeit von Gesellschaft und Wirtschaft

✓ Staat: das Beispiel Bremen:

Nettovermögen von rund 5.250 € pro Haushalt:

Verpflichtungen:

- nicht bilanzierte Pensionsverpflichtungen der Beamten
- anteilige Bundesschulden
- indirekt: anteilige Schulden von Griechenland, ...

3. Rahmenbedingungen (Wirtschaftsethik)

3. Ziel der Nachhaltigkeit von Gesellschaft und Wirtschaft

✓ Staat:

Ergebnis:

Es gibt (mindestens) zwei Möglichkeiten, jemanden um sein erspartes Vermögen zu bringen:

1. Diebstahl

2. Schuldenaufnahme für seine Rechnung

4. Fazit:

Die Unternehmensethik als Individualethik für die Entscheidungsträger in Unternehmen kann viele Dilemmasituationen nicht auflösen und wird allein die nächste große Krise nicht verhindern!

Die Wirtschaftsethik als Anleitung zu einer amoralisch akzeptablen Ergebnissen des Wirtschaftens orientierten Rahmenordnung der Marktwirtschaft kann einen wichtigen Beitrag zu einer sowohl moralischen als auch nachhaltigen Wirtschaft leisten!

**Vielen Dank
für Ihre Aufmerksamkeit**

